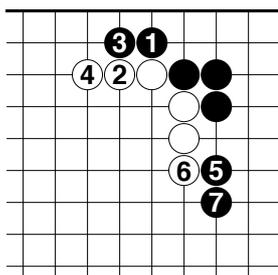
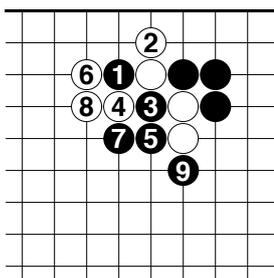


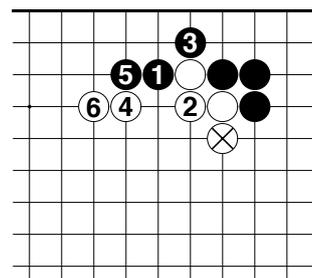
Problem 81



81a



81b



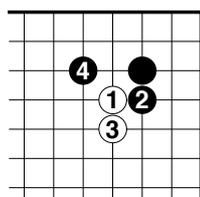
81c

Problem 81: Weiß weicht hier vom *Joseki* ab, wie kann Schwarz reagieren?

81a: Mit S1/S3 auf der zweiten Reihe zu kriechen ist zu nachgiebig.

81b: Das *hasami-tsuke* S1 ist die richtige Antwort. Wenn Weiß trennt, hat er nach S9 ein schlechtes Ergebnis.

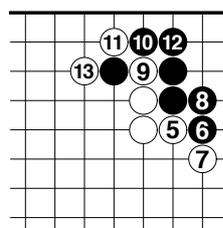
81c: Wenn er nicht trennt, so steht WX in einer sehr ineffektiven Position.



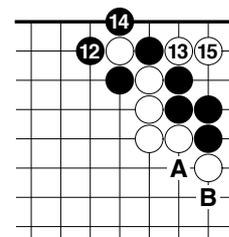
Problem 82

Problem 82: Hier weicht Schwarz ab.

82a: Weiß sollte die Schwäche der Stellung ausloten. Die Abfolge, auf einer Seite zu schneiden und auf der anderen Seite *atari* zu geben ist eine effektive Taktik zur Trennung von Steinen.



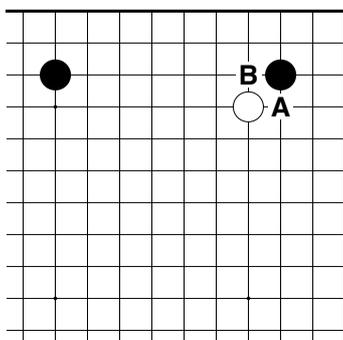
(5-13): 82a



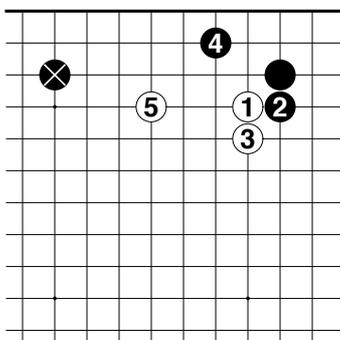
(12-15): 82b

Wenn die Treppe für Schwarz läuft, kann Weiß auch links neben W11 einfach strecken, auf jeden Fall ist S4 im Ausgangsdiagramm von der Eckgruppe getrennt.

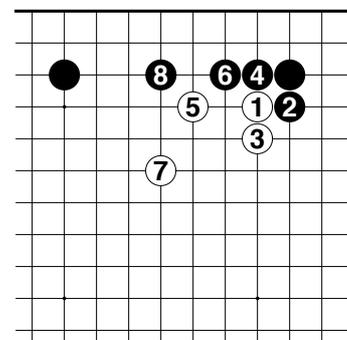
82b: Wenn Schwarz W11 fängt, erfolgt der Schnitt innen und die drei schwarzen Ecksteine sind mehr oder weniger verloren. Weiß hat hier noch eine Schwäche bei A, weshalb ein weißer Klemmzug bei B möglich ist, aber selbst wenn Schwarz entkommt, ist das Ergebnis vorteilhaft für Weiß.



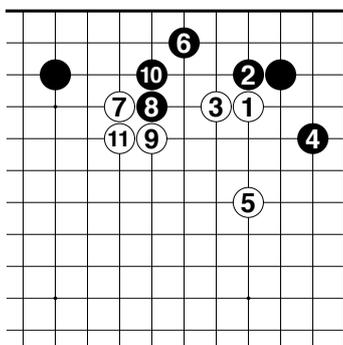
Problem 83



83a



83b



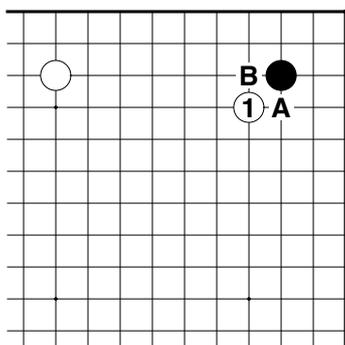
83c

Problem 83: Eine solche Frage wie hier stellt sich oft, welcher schwarze Zug ist besser, A oder B?

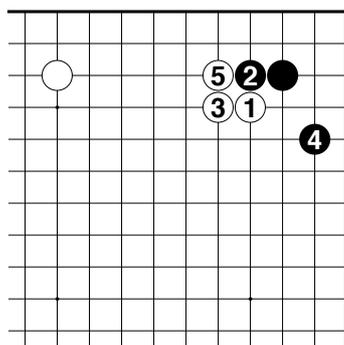
83a: Nach der Abfolge bis W5 hat der markierte Stein keine rechte Beziehung zur schwarzen Ecke.

83b: Schwarz sollte dann wenigstens in dieser Weise fortsetzen, endet so allerdings in Nachhand.

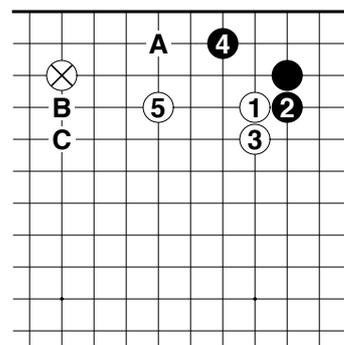
83c: Deshalb ist S2 hier besser. Das Ergebnis ist ähnlich wie das in 83b, aber Schwarz behält hier eher die Vorhand.



Problem 84



84a

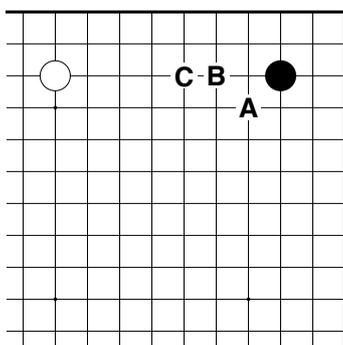


84b

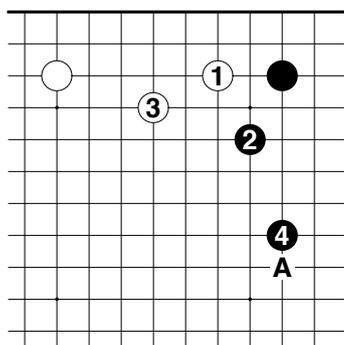
Problem 84: Hier hat Weiß bereits einen Stein am oberen Rand.

84a: Wenn Schwarz sich in diese Richtung bewegt, bekommt Weiß eine sehr gute Stellung am oberen Rand.

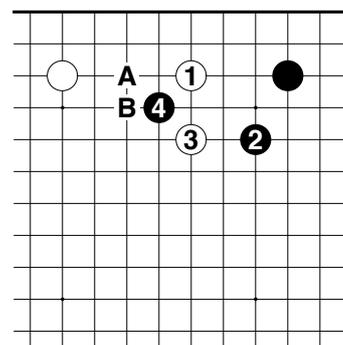
84b: Diese Variante ist besser, nach W5 hat WX keine klare Aufgabe. Wenn Weiß den oberen Rand nehmen wollte hätte er eher auf A gezogen, wenn er das Zentrum betonen möchte, stünde WX auf B oder C besser.



Problem 85



85a

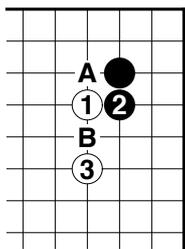


85b

Problem 85: Daraus folgt, dass ein Weißer Zug auf A eher ungünstig ist, weil Schwarz mit Diagramm 84b antworten könnte.

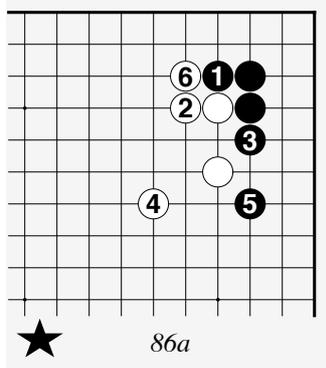
85a: Das Ergebnis ist für beide Seiten ausgeglichen. S4 kann evtl. auch auf A, aber die weiße Stellung ist sehr stabil, deshalb könnte SA zu einer Invasion einladen.

85b: W1 hier ist etwas eng, nach S2 droht SA. Sichert Weiß mit B, so steht er schlechter als in Diagramm 85a. W3 kommt auch in Frage, hinterlässt aber Möglichkeiten (*aji*) durch S4.

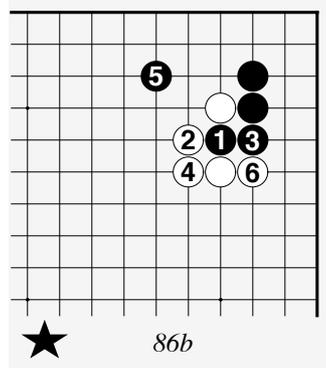


Problem 86

Problem 86: Nach W3 hat Schwarz zwei Möglichkeiten.



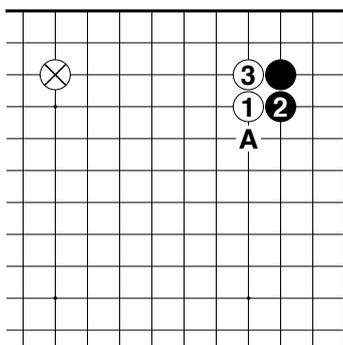
86a



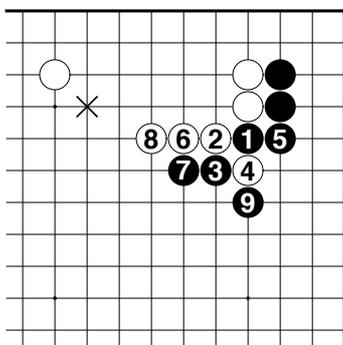
86b

86a: Der Umbieger S1 führt zu einem *Joseki* mit Zugumstellung.

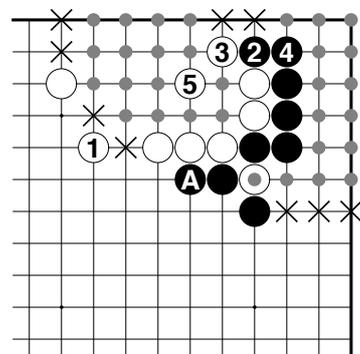
86b: Schwarz kann hier auch einen Spaltzug *warikomi* spielen, wenn der obere Rand ihm wichtiger ist als der rechte Rand. S5 an dieser Stelle ist korrekte Form, der Stein kann nicht von *San-San* getrennt werden. Die Folge ist ebenfalls *Joseki*.



Problem 87



87a

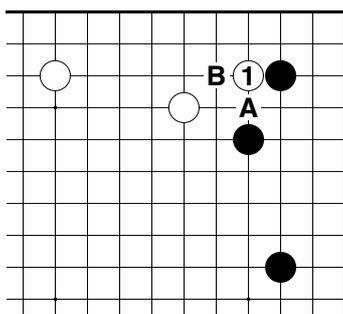


87b

Problem 87: Der Angriff über *Hoshi* ist wie beschrieben eher unvorteilhaft, wenn bereits eine Ausdehnung X besteht. (Dia.84b) Aber warum kann Weiß nicht W3 hier spielen statt auf A?

87a: S1 bleibt der Schlüsselpunkt Schwarz kann hier ein doppeltes *hane* (*nidan-bane*) spielen. Nach W8 bleibt eine Schwäche in der weißen Stellung bei X.

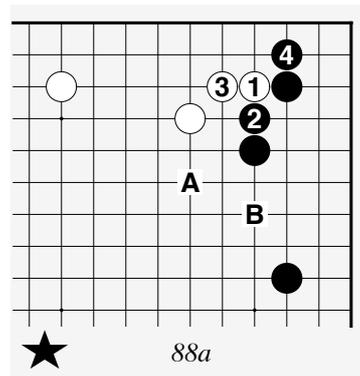
87b: Beseitigt Weiß diese in Nachhand, so kann Schwarz die Ecke in Vorhand ausbauen. Im Ergebnis haben beide vergleichbare Gebietsgröße, aber Weiß hat einen Stein mehr investiert, außerdem hat die schwarze Gruppe am rechten Rand etwas mehr Entwicklungspotential als die weiße Gruppe am oberen Rand, denn A steht höher als 1. Aus diesen Gründen ist W3 in Problem 87 nicht *Joseki*.



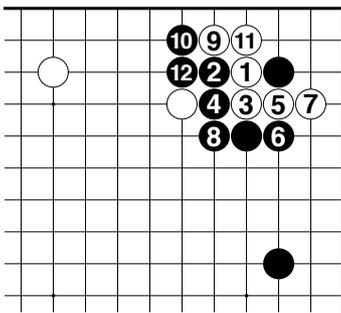
Problem 88

Problem 88: Dieses *tsuke* führt entweder zu einer Abgrenzung beider Gebiete oder führt zu einem Austausch (*furikawari*).

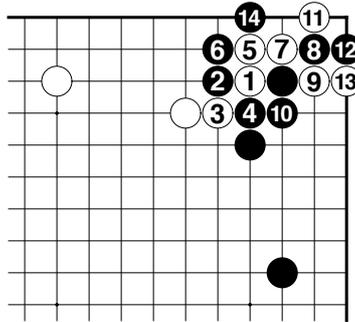
88a: Die Antwort S2 ist friedlich, S4 schaut in den weißen Rand. Weiß kann anschließend A gegen B austauschen und die Stellung fixieren, das ist aber nicht unbedingt nötig.



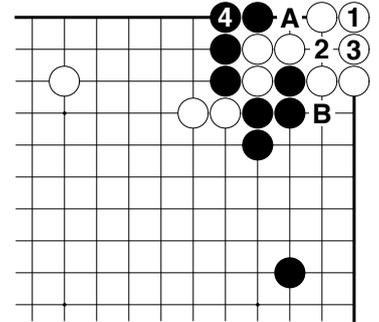
88a



88b



88c

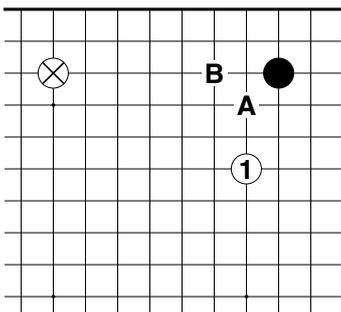


88d

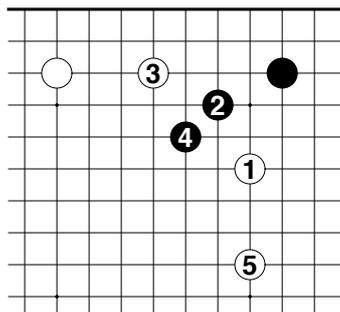
88b: Wenn Schwarz mit S2 von außen anlegt, gibt er die Ecke auf, zerstört dafür aber die weiße Stellung am oberen Rand. Die Abfolge gilt als leicht vorteilhaft für Weiß, die Stellung mag ausgeglichen aussehen, aber Schwarz hat hier einen Stein mehr.

88c: Weiß darf nicht mit W3 schneiden, das führt zum Verlust über eine sehr bekannte Sequenz. Nach S14 mit *atari* hat Weiß keine andere Wahl, als die beiden Opfersteine zu schlagen.

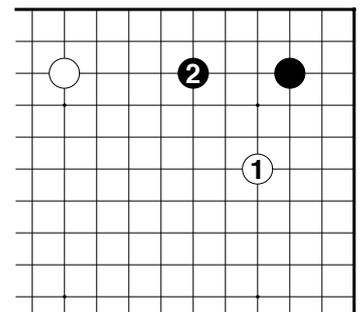
88d: Danach ist das *horikomi* auf S2 essentiell. Wieder muss Weiß den Stein schlagen, wegen Freiheitsnot (*damezumari*) kann er nicht auf A verbinden. Nach S4 schließlich ist Weiß verloren, zieht er auf A so gewinnt Schwarz mit SB. Diese Opfer-Quetsch-Sequenz heißt in der englischsprachigen Literatur "two stone edge (tower) squeeze" und im japanischen Original *seki to shibori*.



Problem 89



89a

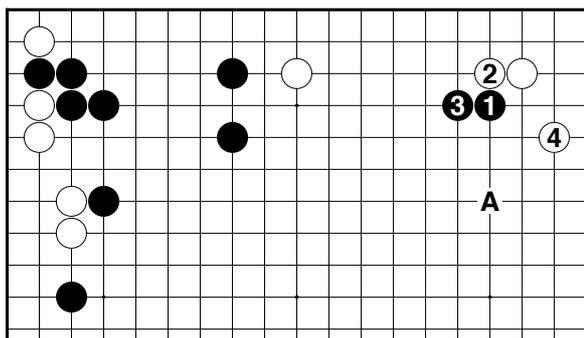


89b

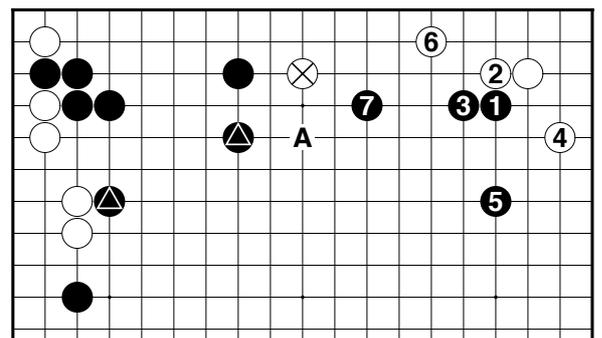
Problem 89: Im Zusammenhang mit dem vorhandenen Stein WX hatten wir bereits die Züge WA und WB untersucht. Was kann Schwarz tun, wenn Weiß sich von der anderen Seite nähert?

89a: Die "normale" Antwort S2 gibt Weiß eine ideale Gelegenheit für W3, wonach Schwarz mit W4 vom Zentrum abgeschnitten wäre, deshalb wird er selber dort ziehen. Anschließend dehnt Weiß sich auch auf der rechten Seite aus und hat ein vorteilhaftes Ergebnis.

89b: Deshalb ist es besser S2 hier solide auf der dritten Reihe zu spielen.



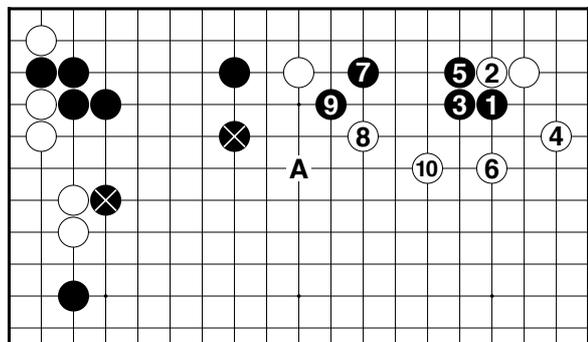
Problem 90



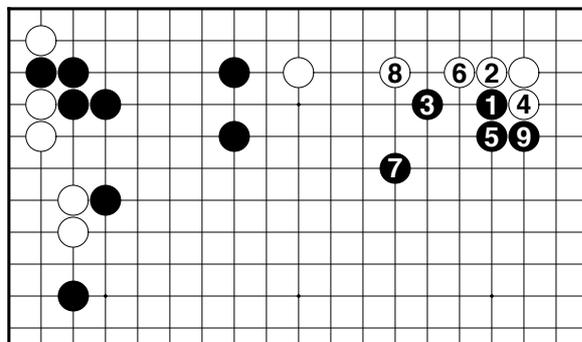
90a

Problem 90: W2 versucht dem isolierten weißen Stein etwas näher zu kommen. Soll Schwarz auf A spielen?

90a: Mit dem Ergebnis können beide Seiten zufrieden sein. Weiß hat den oberen Rand reduziert, der für Schwarz hätte groß werden können. WX ist nun leicht und muss nicht sofort verteidigt werden. Schwarz hat zentrale Stärke aufgebaut, die er mit A ausbauen kann. Spielt Weiß selber auf A, so trennt Schwarz diesen Stein und WX von 6 und Weiß hat evtl. eine schwache Gruppe. Gibt es etwas Besseres für Schwarz?



90b



90c

90b: Wenn Schwarz den einzelnen weißen Stein unbedingt isolieren will, ist das eher nicht gut. Schon S7 steht in Relation zu S3 und S5 zu nah, insgesamt investiert Schwarz hier zu viele Züge, um den Stein zu fangen, während Weiß zentrale Stärke aufbaut. Ein Folgezug WA droht erneut, den Stein anzubinden und mindert den Wert der markierten schwarzen Steine. Insgesamt ist dieses Ergebnis schlechter für Schwarz als Diagramm 90a.

90c: Wenn Schwarz mehr Wert auf den rechten Rand und das Zentrum legt, sollte er mit S3 springen. Natürlich muss Weiß nicht dem *Joseki* folgen und kann z.B. S8 am rechten Rand spielen, aber dann blockt Schwarz den oberen Rand und bekommt entweder zentrale Stärke oder kann den isolierten weißen Stein großflächiger töten als in Diagramm 90b.